

GESETZE, VERORDNUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN (Fortsetzung)

mungen in einer neuen Fassung erlassen, die mit Wirkung vom 1. Januar 1934 mit der Maßgabe in Kraft treten, daß der § 3 der bisherigen Bestimmungen bis auf weiteres noch in Kraft bleibt. Der buchhändlerische Vertrieb der neuen Bestimmungen ist R. von Deckers Verlag G. Schenck, Berlin W 9, Linkstr. 35, übertragen worden. [GVE. 102.]

Steuerliche Bewertung von Rücklagen freier Berufe, z. B. des Handelschemikers. Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes VI A 108/33 vom 20. April 1933 kann sich ein einen freien Beruf Ausübender auf § 56 des Einkommen-

steuergesetzes, nach dem besondere wirtschaftliche Verhältnisse eine Steuerermäßigung im Falle wesentlicher Beeinträchtigung der geldlichen Leistungsfähigkeit rechtfertigen, nicht deshalb stützen, weil er mit Rücksicht auf etwa spätere, durch Alter oder Krankheit bedingte Arbeitsunfähigkeit Rücklagen machen muß. Derartige Rücklagen seien bei Personen ohne Ruhegehaltsanspruch nicht außergewöhnlich. Trotz Ungewißheit ihrer späteren Existenz erachte das Einkommensteuergesetz gleichwohl solche Personen für nicht weniger leistungsfähig als die Ruhegehaltsberechtigten. [GVE. 95.]

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß 10. „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Dr. F. Gebhard, Chemiker, Berlin-Friedenau, feierte am 7. Januar seinen 80. Geburtstag.

E. A. Gleitsmann, Seniorchef der Farbenfabriken E. T. Gleitsmann, Dresden, beging am 16. Dezember 1933 seinen 80. Geburtstag.

Prof. Dr. W. Roth, Direktor des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Braunschweig, feierte am 30. Dezember 1933 seinen 60. Geburtstag.

Dr.-Ing. e. h. L. Steinmüller, Mitinhaber der Firma L. & C. Steinmüller, Röhrendampfkessel- und Maschinenfabrik, Gummersbach, feierte am 4. Januar seinen 60. Geburtstag.

Dr. W. Miehr, Podejuch bei Stettin, ist von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin als öffentlich angestellter und beeidigter Sachverständiger für feuerfeste und säurebeständige Baustoffe im Korporationsbezirk der Kaufmannschaft zu Stettin ernannt worden.

Priv.-Doz. Dr. L. Schmitt, Landwirtschaftliche Versuchsstation Darmstadt, hat einen Lehrauftrag für Agrikulturchemie an der Technischen Hochschule Darmstadt erhalten.

Ausland. Gestorben: R. B. Mellon, der zusammen mit seinem Bruder Andrew das Mellon Institute of Industrial Research in Pittsburgh gegründet hat¹⁾, im Alter von 75 Jahren.

¹⁾ Vgl. Chem. Fabrik 6, 255 [1933].

NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Von Zahlen und Figuren. Proben mathematischen Denkens für Liebhaber der Mathematik. Von Prof. Hans Rademacher und Prof. Otto Toeplitz. 2. Auflage. VIII, 173 Seiten mit 129 Textfiguren. Verlag J. Springer, Berlin 1933. Preis geb. RM. 7,80.

Das flott geschriebene Büchlein beabsichtigt auch solchen einen Einblick in die verschiedenartigen Probleme und Methoden der reinen höheren Mathematik zu gewähren, welche diesem Fach kein eigentliches Studium zu widmen vermögen. Die Verfasser versuchen dieses Ziel zu erreichen durch eine geschickte Auswahl von Einzelproblemen, die teils dem Gebiete der Algebra (Zahlentheorie), teils dem der Geometrie angehören, und die tatsächlich nur recht primitive mathematische Vorkenntnisse voraussetzen. Freilich kann damit das Buch nicht ohne weiteres als für jeden ungeübten Leser leicht verständlich gekennzeichnet werden. Die Schwierigkeit liegt einsteils darin begründet, daß die meisten, vielleicht sogar einigermaßen begabten Leser nicht gewohnt sein werden, einen längeren, wenn auch einfachen mathematischen Gedankengang als Ganzes in sich aufzunehmen, und daß sie sich daher damit begnügen müssen, sich durch die Kette der einzelnen Schlußfolgerungen mehr oder weniger mühsam durchzuarbeiten. Eine vielleicht noch größere Schwierigkeit wird aber für manchen, der das Buch unbefangen zur Hand nimmt, in der Fremdartigkeit der Problemstellung liegen, bei welcher grundsätzlich jede praktische Anwendungsmöglichkeit abgelehnt wird. Freilich ist es letzten Endes gerade diese Eigenart einer den praktischen Bedürfnissen entrückten Welt, welche die Verfasser dem Leser deutlich machen möchten. Wer also den Wunsch hat, einen Blick in diese Welt zu tun, die Welt der reinen Mathematik, die nur um ihrer selbst willen existiert und die durch eine eigentümliche Mischung von schärfster Logik und ästhetischem

Empfinden gekennzeichnet ist, wird kaum eine bessere Gelegenheit finden als durch dieses Büchlein. Gerade in der heutigen Zeit, in welcher die reine Mathematik seitens der Öffentlichkeit vielfachen Angriffen ausgesetzt ist und nur wenige Verteidiger findet, verdient ein derartiges Buch vielleicht besondere Beachtung, da es jeden einzelnen instand setzt, sich wenigstens in großen Umrissen ein eigenes Urteil in dieser schwierigen, kulturell immerhin recht bedeutsamen Streitfrage zu bilden.

Eucken. [BB. 170.]

Experimentelle Einführung in das Wesen organisch-chemischer Reaktionen, insbesondere für Lehramtskandidaten. Von Dr. Hans Bode und Dr. Hans Ludwig, Assistenten am chemischen Institut der Universität Kiel. 48 Seiten Oktav. Verlag Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1933. Preis RM. 1,50.

Das Büchlein stellt eine hübsche und sehr empfehlenswerte Sammlung organischer Reaktionen dar, die sich zu Ausbildungszwecken der Lehramtskandidaten gut eignen. Man könnte daran denken, sie noch durch einige organische Präparate, die eine besondere Schulung im Apparatebau vermitteln, zu ergänzen. Mir scheint der Bedarf der Lehramtskandidaten auch nach dieser Richtung zu weisen. Bei den „theoretischen Vorbemerkungen“ finden sich zwei unzureichende Definitionen: carbocyclic wird gleich aromatisch gesetzt, der Begriff der Isomerie ist gegen den der Polymerie nicht genügend abgegrenzt.

R. Pummerer. [BB. 166.]

Lehrbuch der Chemie. Von Maria Blömer. 224 Seiten. Verlag Schmidt & Thelow, Gotha. Preis kart. RM. 3,80.

Die Verfasserin hatte die lobenswerte Absicht, für Schülerinnen der Berufsschulen ein Lehrbuch zu schreiben, das die grundlegenden chemischen Kenntnisse und das Verständnis ihrer Anwendungen im Leben vermittelt. Obwohl dieses Bemühen allenthalben erkennbar ist, kann das Ergebnis doch nicht als ganz gelungen bezeichnet werden. Die Theorie ist noch zu stark betont, ohne daß dies genügen könnte, die behandelten Einzelfragen aufzuklären. Der Zusammenhang mit den Erscheinungen im Haushalt, in Küche und Keller wird daher unverständlich. Es wäre zu wünschen, bei einer Neuauflage das Zuviel und Zuwenig des Stoffes sorgfältig gegeneinander abzuwegen und ein Hilfsmittel zu schaffen, das auch dem weniger geübten Lehrer (auch für den ist ja das Lehrbuch da) eine erfolgreiche Verwendung im Unterricht gestatten könnte.

Pöschl. [BB. 175.]

- a) **Anorganische und allgemeine Chemie in Frage und Antwort,**
b) **Organische Chemie in Frage und Antwort.** Ein Repetitorium und Examinatorium von Dr. Abel-Fischer. Je 106 Seiten. Verlag Siegfried Seemann, Berlin 1930. Preis je RM. 3,40.

Bedenkt man die vielseitige Belastung durch verschiedenartige Fächer, die jeder Kandidat, der Chemie als Nebenfach wählt, zu tragen hat, so kann man das durch den Verf. geschaffene Werk nur begrüßen. Unter Beschränkung auf die wichtigsten Tatsachen der Wissenschaft werden die hauptsächlichsten Fragen gestellt und einfach und klar beantwortet. Diese Fragen und Antworten sind dadurch zur Erleichterung des Studiums, auch wenn es auf Vorlesungen und Werken größeren Umfangs fußt, sehr nützlich, um so mehr, als sich der Verf. erfolgreich bemüht, den Kandidaten zu einem tieferen Verständnis des chemischen Geschehens, zur Erklärung der Vorgänge und zur Berücksichtigung praktischer Anwendungen anzuleiten. Der Verf. löste seine Aufgabe mit gutem Geschick, indem er Kenntnisse großer, verschieden-

artiger Gebiete von ansehnlichem Umfang verständnisvoll vermittelt.
Pöschl. [BB. 173, 174.]

Erkennung organischer Verbindungen, im besonderen von Arzneimitteln. Von Dr. Lad. Ekkert, Leiter des Pharmazeutisch-Chemischen Laboratoriums im I. Chemischen Institut der Königl. Ungarischen Petrus-Pázmány-Universität zu Budapest. Band 32 von „Die chemische Analyse“, Sammlung von Einzeldarstellungen auf dem Gebiete der chemischen, technisch-chemischen und physikalisch-chemischen Analyse. Begründet von B. M. Margoschess, herausgegeben von Prof. Dr. W. Böttger, Leipzig. 184 Seiten. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1933. Preis geh. RM. 16,—, in Leinen geb. RM. 17,60.

Das vorliegende Buch stellt den Niederschlag der reichen Erfahrungen dar, die der Verfasser seit seiner Mitwirkung an den chemischen Vorarbeiten für das Ungarische Arzneibuch III sammeln konnte. Zahlreiche neue Reaktionen hat er dabei selbst aufgefunden. Der in alphabetischer Reihenfolge angeordnete Inhalt gibt Aufschluß über die physikalischen Konstanten, kristallographische Daten und die wichtigsten qualitativen, auch mikrochemischen Reaktionen von etwa 130 arzneilich verwendeten Präparaten. In der Regel werden mehrere zuverlässige Reaktionen genau beschrieben, insbesondere auch die kleinste Menge, die bei einem bestimmten Vorgehen erfaßt werden kann (Erfassungsgrenze nach Feigl), ferner das Verhalten vieler Verbindungen im Licht der Analysenquarzlampe. Bei jedem einzelnen Präparat wird auch die einschlägige Literatur genannt. Wie sich schon aus dem Titel des Buches entnehmen läßt, behandelt es nicht alle arzneilich benutzten organischen Verbindungen, sondern nur eine Auswahl von ihnen. Diese Auswahl wurde aber um so eingehender und sorgfältiger bearbeitet. Das Werk wird deshalb für jeden, der sich irgendwie mit der Untersuchung und der Prüfung von Arzneimitteln bzw. Arzneigemischen zu befassen hat, eine schätzenswerte und zuverlässige Ergänzung der vorhandenen Handbücher sein.
Zernik. [BB. 122.]

Chemische und mikroskopische Untersuchungen vom kranken Menschen. Harn, Blut, Sputum, Magen- und Darminhalt. Von Apotheker Hofrat Th. Koch †, Stuttgart. Zweite, neu bearbeitete und verbesserte Auflage von Apotheker Paul Schugt, Beuel-Bonn. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart 1933. Geb. RM. 8,—.

Die zweite Auflage von Hofrat Kochs „Chemische und mikroskopische Untersuchungen vom kranken Menschen“ ist in vollständig neuem Gewande erschienen. Das Buch bildet eine wertvolle Ergänzung zu dem bekannten „Atlas der Mikroskopie der Harnsedimente“ von Lutz u. Schugt, wie auch das Buch selbst ohne diesen Atlas an Bedeutung wesentlich verlieren würde, da in ihm dauernd darauf Bezug genommen wird. Sämtliche Abteilungen sind auf den neuesten Stand der Forschung gebracht. Lediglich der Abschnitt über „Nachweis von Giften im Harn“ muß als ungenügend bezeichnet werden, denn z. B. gerade bei Quecksilber wäre es dringend erforderlich gewesen, das typische Sedimentbild im Verlauf einer Vergiftung näher zu beschreiben. Der Nachweis von Pyramidon bzw. Pyramidonersatz muß heute sogar außerordentlich häufig gemacht werden, da kombinierte Präparate mit einem Gehalt von Pyramidonersatz plus einem Schlafmittel für Selbstmordversuche an der Tagesordnung sind. Bei der Aufführung von Veronal wäre es sehr erfreulich gewesen, wenn auch die vielen anderen Barbitursäurederivate wenigstens genannt worden wären. Daß das Buch kein Sachverzeichnis hat, ist außerordentlich zu bedauern und erschwert für Uneingeweihte die Verwendung. Trotz dieser kleinen Ausstellungen, die in der nächsten Auflage leicht ausgemerzt werden könnten, ist der Inhalt des Buches als sehr gut zu bezeichnen.

H. Kaiser. [BB. 176.]

Kohlenwasserstofföle und Fette sowie die ihnen chemisch und technisch nahestehenden Stoffe. 7. Auflage, bearbeitet und herausgegeben von Prof. Dr. D. Holde in Gemeinschaft mit Dr.-Ing. W. Bleiberg. 1046 Seiten mit 209 Abbildungen im Text. Verlag von Julius Springer, Berlin 1933. Preis geb. RM. 78,—.

In der vor mehr als 40 Jahren erschienenen ersten Auflage war der „Holde“ ein schmales Bändchen, jetzt in der 7. Auflage

ist er zu einem Buch von über 1000 Seiten geworden. Im Laufe dieser 40 Jahre ist der „Holde“ zum Begriff geworden für durchaus zuverlässige und umfassende Darstellung der Analysenmethoden auf seinem Gebiete. Seit der letzten Auflage (1924) haben sich im besonderen die Methoden der Analyse von Benzin (Harzgehalt, Klopffestigkeit usw.) und von Schmieröl wesentlich geändert, so daß diese Kapitel besonders stark umgearbeitet und vermehrt werden mußten. Das Anwachsen des Umfanges des Buches ist auch sonst auf die Zunahme des zu behandelnden Stoffes zurückzuführen und nicht etwa auf die Art der Darstellung; denn die Diktion ist ebenso knapp wie klar.

Das Material ist in allen Kapiteln so gut durchgearbeitet, daß sich kaum Stoff zu kritischen Bemerkungen findet, die auch gegenüber der vorliegenden Leistung nicht angebracht wären. Nur wenige Abschnitte könnten ohne Schaden für das Buch entbehrt werden, obgleich sie an sich interessant sind, z. B. die Abschnitte über die Entstehung des Erdöls und über die Verarbeitung des Erdöls, letzteres auch deswegen, weil die Verarbeitung bei den einzelnen Produkten (Benzin usw.) nochmals geschildert wird.

Die jetzige Auflage ist wie die früheren für den Fachmann unentbehrlich.
Ubbelohde. [BB. 177.]

Riechstoffe und Parfümierungstechnik. Von Dr. Fred Winter. Genesis, Charakteristik und Chemie der Riechstoffe unter besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendung zur Herstellung komplexer Riechstoffgemische. VIII, 378 S. Verlag J. Springer, Wien 1933. Preis geb. RM. 32,—.

Aus dem Bereich seiner vielseitigen, praktischen Erfahrungen, die in seinem Handbuch der Parfümerie und Kosmetik einen so wertvollen Niederschlag gefunden haben, begibt sich Winter in das Gebiet der Theorie. Hypothesen über die Bildung der Riechstoffe in der Pflanze, die logisch durchdacht und trotz aller Problematik reizvoll zu lesen sind, und Gedankengänge über die geruchlichen und chemischen Beziehungen der Riechstoffelemente untereinander geben die Grundlage zu einer Harmonielehre, in welcher der praktisch geschulte Leser viel Selbstdempfundenes und intuitiv Geübtes ursächlich verbunden und in Worte geprägt und darüber hinaus eine Fülle von Anregungen zu methodischem Arbeiten findet. Sehr gut und praktisch wertvoll ist das über Wesen und Wirkung der Duftkontraste im Geruchskomplex Gesagte. Widersprüchen werden muß der Ansicht, daß die Zusammensetzung von Blütenölen, wie Maiglöckchen-, Flieder-, Lilien-, Goldlackblütenölen u. a., gänzlich unbekannt ist. Gerade die klassischen Nachbildungen dieser Öle sind in den Riechstofffabriken auf Grund eingehender chemischer Analyse hergestellt worden, und ihre Erforschung kann geradezu als die Grundlage der Entwicklung moderner Kompositionstechnik angesehen werden. — In dem sehr reichhaltigen Formularium finden die entwickelten Zusammenhänge ihre Illustration und praktische Nutzanwendung, wie überhaupt letzten Endes auch dieses Wintersche Werk der Praxis dient und mit seiner neuen, originellen Behandlung des Problems der Parfümierungstechnik eine willkommene Bereicherung der Fachliteratur darstellt.
A. Ellmer. [BB. 168.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

MITTEILUNG DER GESCHÄFTSSTELLE

Nachahmenswerte Hilfe für stellungslose Akademiker.¹⁾

An der Universität Greifswald werden folgende Plätze zur Verfügung gestellt: Im Zoologischen Institut zwei Arbeitsplätze, im Botanischen Institut zwei Arbeitsplätze, im Physikalischen Institut sechs Plätze. Der Direktor des Instituts für menschliche Erblehre und Eugenik ist grundsätzlich ebenfalls bereit, Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, soweit es sich um Bewerber handelt, die auf den Arbeitsgebieten des Instituts arbeiten wollen. Es wird gebeten, sich mit dem Direktor unmittelbar in Verbindung zu setzen.

¹⁾ Vgl. Angew. Chem. 46, 802 [1933].